

Nun soll der nächste Schritt folgen

Todtmoos will mit dem Sanierungsgebiet Vordertodtmoos III ins Landessanierungsprogramm.



So könnte es aussehen – das Sanierungsgebiet Vordertodtmoos III in Todtmoos. Foto: Grafik Gemeinde Todtmoos

TODTMOOS. Die Gemeinde Todtmoos will auch weiterhin vom Landessanierungsprogramm profitieren. Nachdem das aktuelle Programm Vordertodtmoos II zum Jahresende ausläuft, will die Gemeinde nun mit einem Sanierungsgebiet Vordertodtmoos III" im Süden der Gemeinde an dem Förderprogramm des Landes teilnehmen. Der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung am Dienstag, einen entsprechenden Antrag zu stellen. Bürgermeister Herbert Kiefer dämpfte aber zu große Erwartungen: "Es wird nicht heute auf morgen gehen, es wird Zeit brauchen."

Die Gemeinde war bereits seit 1987 mit zwei Fördergebieten im Landessanierungsprogramm vertreten und will, so der erklärte Wille des Rates, weiter davon profitieren. Und allein im Sanierungsgebiet II wurde in den vergangenen Jahren etliches bewegt. Das Programm ermöglichte nicht nur die umfassende Sanierung und Umgestaltung des Rathauses, auch für die Sanierung von Grüntal-, Forsthaus- und Kirchbergstraße flossen Zuschüsse. Der Schlusspunkt für das nun auslaufende Programm wurde jetzt mit der Bewilligung von Mitteln für die Sanierung von Kurpark- und Herrenkopfweg gesetzt. Insgesamt floss weit mehr als eine Million Euro an Fördermitteln in den Heilklimatischen Luftkurort.

Das neue Fördergebiet soll sich südlich an das Sanierungsgebiet Vordertodtmoos II anschließen und die Wehratal- und Schwarzenbacher Straße sowie den Salesiaweg umfassen. Für die Sanierung dieser Straßen erhofft sich die Gemeinde letztlich auch Zuschüsse. Vorgespräche mit dem Regierungspräsidium in Freiburg habe es bereits gegeben, allerdings befinde man sich noch in einer frühen Planungsphase. "Wir erstellen derzeit eine Grobanalyse", so der Bürgermeister. Als nächsten Schritt will Kiefer nun ein Büro für Kommunalentwicklung einschalten, das Details der Aufwertung des genannten Gebietes in einer Gemeinderatssitzung im Oktober vorstellen soll.

Der Bürgermeister geht von einem langwierigen Verfahren aus, bevor die Gemeinde erneut ins Landessanierungsprogramm aufgenommen wird. Zu einem möglichen Zeitrahmen könne man aber zum jetzigen Zeitpunkt genauso wenig sagen wie zum möglichen Volumen der Förderung. Eine schlechte Nachricht hatte das Gemeindeoberhaupt für die privaten Anlieger im geplanten Sanierungsgebiet im Gepäck: "Wir werden das Programm auf den öffentlichen Raum beschränken müssen", so Kiefer. Eine Förderung privater Vorhaben mit dem Programm sei zwar grundsätzlich möglich, setze aber einen eigenen Förderbeitrag der Gemeinde voraus – der nicht zu leisten sei.

Die Anregung Engelbert Strittmatters (CDU), in das mögliche Sanierungsgebiet auch die Jägermatt und das Luftbad aufzunehmen, nahm der Bürgermeister, mit Skepsis auf. "Je größer ein Gebiet ist, desto schlechter sind die Chancen, überhaupt wieder in das Programm aufgenommen zu werden", sagte er. Das Regierungspräsidium habe schon wegen der jetzt vorgesehenen Größe Bedenken geäußert. Ansprechen will Kiefer aber eine mögliche Ausweitung über die Landesstraße hinweg bei der Freiburger Behörde gleichwohl, auch wenn die Chancen für eine Bewilligung eher schlecht stünden.